

BONN

bonn@ga-bonn.de

KOMMENTAR

Unfairer Tritt

Eigentlich ist Stephan Eisel ein umgänglicher Mensch. Er spielt gut Klavier, mag Bonn und ist gerne CDU-Bundestagsabgeordneter in Berlin. Sein offener Brief an die „lieben Bonnerinnen und Bonner“, in dem er politisches Kapital aus dem Führungswechsel der Bundes-SPD für sich schlagen will, dürfte aber selbst bei eingefleischten CDU-Mitgliedern unterschiedliche Reaktionen hervorrufen.

Vor allem der unfaire Tritt gegen seinen SPD-Kollegen Ulrich Kelber könnte vielen sauer aufstoßen. Dass er, Eisel, mit seiner Arbeit jetzt das auffangen wolle, worum sich Kelber wegen des SPD-Führungswechsels angeblich nicht selbst kümmern könne. . . – das ist schon starker Tobak.

Fakt ist: Eisel, in Berlin ein Hinterbänkler, seit er vor einem Jahr in den Bundestag einzog, und Kelber als Vize-Fraktionschef einer, auf den man nach acht Jahren in Berlin hört, können es nicht besonders miteinander. Das kennen die Bonner anders: Nach 1991, als es im Zuge des Berlin-Umzuges um die Zukunft ging, zogen alle damaligen Abgeordneten für Bonn an einem Strang. Und zwar am selben Ende, um etwas für diese Stadt zu erreichen. So etwas würde man sich wieder wünschen.

Rolf Kleinfeld